

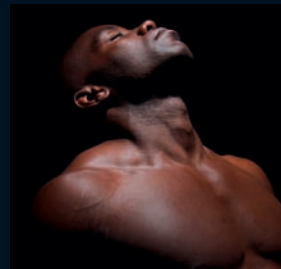
Stefan Weis

EDITION
COLORFOTO

inkl. Gratisposter-Gutschein von
POSTERXXL

Profibuch Aktfotografie

Optimale Lichtsetzung und passende Ausstattung
Der richtige Umgang mit dem Model
Aktfotografie im Heimstudio und outdoor



2. überarbeitete und neu bebilderte Auflage

FRANZIS

Vorwort

Warum schreibe ich ein Buch über Aktfotografie? Am großen Geld kann es nicht liegen, das verdient man eher mit Zauberlehrlingen und pubertierenden Vampiren. Aber es gibt einen viel besseren Grund: Begeisterung!

Augen auf!

Es liegt mir wirklich am Herzen, dem Amateurfotografen die Augen für die Aspekte zu öffnen, die wirklich wichtig sind: Licht und Schatten, Bildeinteilung und Gestaltung, Farben und Formen. Das Thema Aktfotografie ist zu faszinierend, um es zweitklassig umzusetzen. Es kommt nicht allein darauf an, eine möglichst gut aussehende nackte Frau vor die Kamera zu locken. Solche Fotos funktionieren für ein weithin bekanntes, biochemisches Spiel von Erregung und Befriedigung, reichen aber nicht an höhere, fotokünstlerische Ansprüche heran. Hier geht es um Fotografie, nicht um Fototechnik. Wer sich gerne über Pixel, Sensoren und andere Features von Kameras unterhält, findet hier keine Daten und Tabellen. Aber er lernt bei der Lektüre etwas ganz Elementares, nämlich dass der Mensch das Foto macht und nicht die Kamera.

Anregung und Aufregung

Über vieles lässt sich bekanntlich streiten, und gerade Fotografen können das sehr gut. Was für den einen richtig ist, erscheint

dem anderen entsetzlich schlecht, was für den einen der richtige Bildschnitt ist, ist für den anderen eine böse Beschneidung der künstlerischen Freiheit. Mit meinen Ideen und Vorschlägen möchte ich Ihre Fantasie beflügeln. Darum wurde die erste Auflage dieses Buchs überarbeitet und soll mit vielen neuen Bildern und erweiterten Kapiteln zum Nachmachen, Weiterdenken und Interpretieren anregen. Dem Profi kann ich kein neues Wissen vermitteln - aber vielleicht ein paar Ideen liefern. Dem Amateur kann das Buch bei den ersten Schritten helfen, um sich an das große Thema Aktfotografie zu wagen. Und zwar ohne dabei allzu peinliche Fehler zu machen.

Wem das Buch nicht gefällt, der schweige still und nehme ein anderes, ich weiß es selbst: „Jedem alles Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.“ (Johann Peter Hebel) Ich weiß aber auch: „Erfolg muss man sich verdienen, Neid bekommt man geschenkt.“ (Robert Lembke)

In diesem Sinne wünsche ich meinen Lesern viel Spaß bei der Lektüre und viel Erfolg bei hoffentlich erfolgreichen Fotosessions, egal, ob im eigenen Studio oder draußen in der freien Wildbahn.

Stefan Weis, Oktober 2010

Aktfotografie 16

- Formen der Aktfotografie 21
 - Zensur und Jugendschutz 21
 - Klassische Aktfotografie 23
 - Erotische Fotografie 24
 - Pornografie 24
- Menschen statt Aufnahmetisch 24
 - Persönlichkeitsentwicklung 27
 - Analog gelernt ... 27
 - ... digital fotografiert 29
- Soziale Kompetenz 29
 - Herausforderung Mensch 30
- Ihr Auftrag: Aktfotoshooting 30
 - Sie erhalten den Auftrag, jemanden nackt zu fotografieren 30
 - Freunde vor der Kamera 31
 - Lampenfieber vor dem Shooting 32
- Wo finde ich Models? 33
 - Models im Internet 33
 - Die Model-Kartei 34
 - Bezahlung eines Models 35
 - Arbeiten mit Profimodels 36
 - Gute Models, schlechte Models? 36
- Verliebte Befangenheit 37
 - Wenn die Brille rosa ist 37
 - Aktfotografen sind schwul 39

Das Model und der Fotograf 40

- Vorbereitende Tipps für das Model 45
 - Wäsche und Accessoires einpacken 45
 - Eigene Ideen mitbringen 45
 - Fragen rund ums Make-up klären 45
 - Körperrasur vor dem Shooting 46
 - Zu enge Kleidung vermeiden 46
 - Fettende Cremes vermeiden 46
 - Eine Begleitperson mitbringen 46
- Für eine gute Stimmung am Set 46
 - In der Ruhe liegt die Kraft 47
 - Wichtige Selbstverständlichkeiten 47

- Gemeinsame Ideen besprechen 47
- Zeit für vertragliche Fragen 47
- Wärme und Behaglichkeit 49
- Easy-Listening-Hintergrundmusik 49

Warm-up mit dem Model 50

- Sitzende Posen für den Anfang 50
- Do the catwalk, baby! Stehend posen 53
- Zeigen Sie dem Model erste Ergebnisse 54

Mit dem Model reden 54

- Wie man in den Wald hinein ruft ... 54
- Gelungene Posen loben 54
- Interesse an dem Menschen zeigen 55
- Technische Erklärungen vermeiden 55

Ihr Wert als Fotograf 56

- Der Markt im Wandel 56
- Teure Fotoabzüge oder DVD? 57
- Kampf um den Bildermarkt 58
- Marktübliche Vergütung für Bildnutzungsrechte 59
- Wie man an Feedback kommt 60
- Streitet Euch! 61

Kamera und Objektiv 62

„Die“ Kamera für den Aktfotografen 67

- Darum keine Kompaktkamera 67
- Das braucht Ihre Kamera im Studio 68

Regulierung der Schärfentiefe 69

- Detail scharf, Rest unscharf 69
- Model mit scharfem Hintergrund 70

Weißabgleich richtig einstellen 70

- Vollautomatischer Weißabgleich 70
- Halbautomatischer Weißabgleich 70
- Manueller Weißabgleich 70

Objektive und Brennweiten 72

- Festbrennweiten: unflexibel, aber scharf 72
- Warum ein Zoomobjektiv? 74
- Richtig wählen und besonnen einkaufen 76
- Tipps zur Arbeit mit Standardzooms 76

Das eigene Fotostudio 78

- Was Sie wirklich brauchen 83
 - Unterschiedliche Lichtquellen 83
 - Professionelle Aufheller 84
 - Aufheller Marke Eigenbau 84
 - Diffusoren für weiches Licht 85
 - Hitzefeste Farbfolien und Filter 85
 - Hintergrundrollen für Ganzkörperaufnahmen 86
 - Gemütliche Ecke am Set 87
 - Originelle Accessoires 89
 - Professionelles Make-up 90
 - Kleine nützliche Dinge 91
 - Für das Wohlbefinden 91

Fotografieren mit Studioblitz 92

- Blitzgescheite Grundausrüstung 97
 - Blitzanlagen mit Generatoren 97
 - Kompaktblitzgeräte 97
- Aufbau der neuen Blitzanlage 98
 - Aufbau der Softboxen 99
 - Eingebaute Funkempfänger 100
 - 300-W-Halogen-Einstelllicht 100
 - Steckbare Blitzröhren mit Schutzglocke 100
- Umgang mit der Blitzanlage 101
 - Ständig unter Strom 101
- Klassische Aufstellungen der Blitzlampen 101
 - Einstellung 1 102
 - Einstellung 2 103
 - Einstellung 3 103
 - Einstellung 4 105
 - Einstellung 5 105
 - Einstellung 6 106
 - Einstellung 7 106
 - Einstellung 8 108
 - Einstellung 9 108
- Aufstellungen der Blitzgeräte 109
 - Strip-Light 109
 - Strip-Light mit Aufheller 111
 - Strip-Light und Konturlicht mit Wabe 112

Nur ein Konturlicht mit Wabe	114
Oberlicht mit Wabe	116
Oberlicht und Strip-Light	118
Softbox für Porträts	119
Aufheller und Hintergrundspot	120
Graustufen im Blitzlicht	122
Highkey-Variationen	124
Königsdisziplin Gegenlicht	127
Farbenspiel	128
Zubehör für die Blitzlichtanlage	129
Softboxen (Sobos)	130
Reflektorschirme	130
Beauty Dish	130
Backlight-Reflektor	130
Akzent-Tube oder Engstrahlreflektor	130
Wabenfilter	130
Kits und Koffer	131
Sender und Empfänger	131
Beleuchtungsbeispiele	132
Lowkey	132
Highkey	133
Gegenlicht	134
Licht sehen und verstehen	136
Wichtige Lichtformen	141
Lowkey-Aufnahmen	141
Highkey-Aufnahmen	141
Weiches Licht im Studio	142
Hartes Sonnenlicht	143
Gegenlicht-Effekte	145
Lichtquelle und Farbtemperatur	146
Tageslicht	146
Kunstlicht	147
Blitzlicht	148
Kleine Farbexperimente	148
Farbeffekte auf Schwarzweiß	151

Grundlegende Bildgestaltung 152

- Gestaltung mit geometrischen Grundformen 157
 - Kreis 157
 - Dreieck 158
 - Bogen 161
 - Diagonale 162
 - Vertikale 164
 - Horizontale 164
- Perspektive und Raumaufteilung 166
 - Symmetrie und Langeweile? 166
 - Asymmetrie: in Schlangenlinien zur Erotik 168
 - Zentralperspektive 171
 - Verhältnis von Vorder- zu Hintergrund 172
- Farben und Kontraste 174
 - Komplementärkontrast 174
 - Kalt-Warm-Kontrast 174
 - Qualitätskontrast 177

Bildaufbau, Posen und Lichtwirkung 178

- Posen für den positiven Einstieg 182
 - Erhöht liegende Position 182
 - Gestreckt sitzende Positionen 185
 - Angelehnt sitzende Positionen 186
 - Thronen auf edlem Samt 186
 - Eine Variation in Grün 188
- Künstlich geschaffene Stimmungen 188
 - Retrostyle im Orient 189
 - Weiblicher Bücherwurm 190
 - Malerei 191
- Spiel mit der Perspektive 193
 - Lange Beine 194
 - Vogelperspektive 194
 - Größenwahn im Jugendstil 197
- Dynamik und Bewegung 201
 - Lust und Sünde 201
 - Eingefrorene Lebenslust 203
 - Lichtmalerei 203
 - Das unbeobachtete Model 205

Detailaufnahmen und Bodyparts 207

Nur ein Augenblick ... 207

Intimschmuck 208

Gänsehaut 208

Lippenglanz 208

Mund auf 210

Po im Windkanal 210

Ledertorso 215

Edeltorso 215

Fetisch 215

Der männliche Akt 216

Was Mann zeigen darf 221

Auf den (Blick-)Winkel kommt es an 221

Was dann, Mann? 222

Muskulatur betonen 222

Gesteigerte Dramatik 223

Kompakte Männerposen 225

Spiel mit Schatten 225

Dynamik erzeugen 226

Männliche Potenz 226

Welches Licht für welchen Mann? 228

Lowkey-Aufnahmen 228

Highkey-Aufnahmen 229

Mann im Gegenlicht 231

Raus aus dem Studio 232

Regenshooting? Warum nicht! 237

Suche nach der Location 238

Augen auf! 238

Innenstadt, Rapsfeld oder Burgruine? 239

Don'ts... 240

Do's 240

Ausrüstung für Licht und Schatten 242

Aufheller 242

Kamerablitz 242

Externe Blitze 243

Hunger, Durst und Kälte	243
Picknickkorb	244
Stoffe, Decken und Garderobe	244
Gestaltung der Umgebung anpassen	245
Torbogen und Fenster	245
Diagonale und Gegendiagonale	246
Goldener Schnitt und Windowlight	246
Qualitätskontrast	248
Kreatives Blitzen - Geisterwelten	248
Oberlicht	249
Vordergrund und Hintergrund	251
Perspektive und stürzende Linien	251
Kunstlicht zur Aufhellung	252
Hinschauen	252
Index	254
Bildnachweis	259



Das eigene Fotostudio

83	Was Sie wirklich brauchen
83	Unterschiedliche Lichtquellen
84	Professionelle Aufheller
84	Aufheller Marke Eigenbau
85	Diffusoren für weiches Licht
85	Hitzefeste Farbfolien und Filter
86	Hintergrundrollen für Ganzkörperaufnahmen
87	Gemütliche Ecke am Set
89	Originelle Accessoires
90	Professionelles Make-up
91	Kleine nützliche Dinge
91	Für das Wohlbefinden



[4]

Das eigene Fotostudio

„Viel zu teuer!“ – Das ist der erste Gedanke, wenn Sie sich ein Angebot von einem professionellen Ausstatter für Fotostudios machen lassen. Das war auch mein erster Gedanke am Anfang meiner Laufbahn. Wer ein Studio gewerblich betreiben will, wird noch von einem weiteren Gedanken gequält: „Ich brauche ein Fotostudio, das einen professionellen Eindruck macht und hochmodern wirkt!“ Irgendwann habe ich festgestellt: alles Quatsch!

Denn es gibt ebenso viele grottenschlechte Fotos aus Studios, deren Grundausstattung dem Wert eines Eigenheims entspricht, wie es Spitzenfotos gibt, die mit einer semiprofessionellen Digitalkamera und zwei Baulampen aufgenommen wurden.

Meine erste Grundausrüstung kaufte ich gebraucht von einer Fotografin, die aus Altersgründen ihre Arbeit beendete und mir einen weisen Rat mit auf den Weg gab: „Es ist egal, mit welcher Anlage du arbeitest. Wichtig ist, dass du Licht sehen kannst.“ Teile dieser Anlage, z. B. ein paar „methusalemisch“ alte Kompaktgeräte von Multiblitz, nutze ich bis heute.

Der Privatkunde ist in der Regel in seinem Leben nicht so häufig in Fotostudios, um ein 150.000-Euro-Fotostudio von einem kleinen Porträtstudio mit einer Standardblitzausrüstung für 2.500 Euro unterscheiden zu können. Im Prinzip ist es ihm auch egal, solange Sie Fotos zeigen können, die dem Kunden gefallen. Wenn Ihnen das Essen im Restaurant schmeckt, fragen Sie den Koch auch nicht, ob die Pfanne von IKEA oder von Fackelmann kommt. Wichtig ist, dass Sie als Fotograf Ihre Anlage beherrschen und nicht erst dann die Gebrauchsanweisung studieren, wenn das Model bereits nackt vor Ihnen sitzt. Sie müssen dem Model erklären können, was Sie gerade machen und welchen Effekt das Licht erzielen wird.

Was Sie wirklich brauchen

Mindestens drei Lichtquellen sind erforderlich, und zwar unabhängig davon, ob Sie sich dafür entscheiden, mit Standlicht (z. B. Halogenscheinwerfern) zu arbeiten oder mit Blitzköpfen. Blitzköpfe haben den Vorteil der höheren Lichtleistung, die kurze Belichtungszeiten ohne Verwacklung zulässt. Gerade beim Fotografieren von Personen ist

das sehr wichtig. Scheinwerfer dagegen lassen selten eine Belichtungszeit unter 1/60 Sekunden zu, will man nicht ständig mit einer ISO-Zahl von 800 oder höher fotografieren. Die große Hitze lässt den Einsatz von Farbfolien nur bedingt und mit großer Vorsicht zu, selbst wenn diese speziellen Folien nicht brennbar sind. Baulampen und Ähnliches sind deshalb nur für Einsteiger geeignet, die zunächst einmal ihre eigenen Fähigkeiten ausprobieren möchten. Für eine dauerhafte fotografische Arbeit sind mehrere Blitzlampen unverzichtbar.

Unterschiedliche Lichtquellen

Für viele Fotos reicht zwar auch eine Lichtquelle aus, aber meistens sind drei mit folgender Aufteilung erforderlich:

Ein Hauptlicht (Führungslicht)

Möglichst eine zwei Meter hohe Leuchtfläche, um den Körper komplett von der Seite zu beleuchten. Hierfür gibt es Blitzköpfe mit entsprechend großen Diffusoren. Alternativ können Sie sich selbst ein solches Licht bauen, z. B. mit Plexiglasscheiben oder Stoffbahnen. Bei Lampen, die Hitze entwickeln, muss der nötige Sicherheitsabstand zwischen Lichtquelle und Diffusor eingehalten werden.

Ein Kopflicht (Spitzlicht)

Auch als Haarlicht oder Saumlicht bekannt. Meistens wird hier ein eng gehaltener Lichtkegel, z. B. mithilfe eines Trichters vor der Lichtquelle, zielgenau von hinten auf das Model gerichtet. So etwas kann man auch aus Aluminiumfolie oder dünnem Blech selbst formen. Dieses Licht dient dazu, die Konturen auf der Seite des Körpers zu zeichnen, die nicht vom Hauptlicht getroffen wird, oder um dunkle Haare vor einem dunklen Hintergrund abzusetzen.

Links: Gute Ideen brauchen kein teures Equipment – ein kreativer Geist findet immer Lösungen zur Umsetzung individueller Geistesblitze.

Ein Hintergrundlicht

Das Hintergrundlicht dient meistens dazu, dem Bild mehr räumliche Tiefe zu verleihen. Ohne Hintergrundlicht wirken beispielsweise Fotos vor einem dunklen Hintergrundbild flach und düster. Man kann auch mittels Schablonen oder anderer Hilfsmittel Muster und Texturen auf den Hintergrund projizieren. Eine Jalousie, die quer zum Hintergrund steht und „durchleuchtet“ wird, zaubert eine unendliche Tiefe in den Raum.



Ein typischer Aufbau für eine Highkey-Aufnahme vor weißem Hintergrund.

Professionelle Aufheller

Eine brillante Idee ist oft mehr wert als stundenlanges Blättern im Produktkatalog für Fotozubehör. Professionelle Aufheller kann man im Fachhandel oder in Onlinebörsen kaufen. Sie werden als zusammenfaltbare Reflektoren geliefert, die in einen kleinen Stoffbeutel passen. Eine Seite ist für ein kaltes, klar reflektierendes Licht meist silbrig gehalten, die andere weist für einen diffusen, warmen Farbton eine goldfarbene Folie auf. Diese Produkte haben den Vorteil, dass sie leicht zu transportieren sind und sich an Stativen befestigen lassen, ohne umzufallen.



Mit etwas handwerklichem Geschick und guten Ideen lassen sich Aufheller (Reflektoren) leicht selbst bauen.

Aufheller Marke Eigenbau

Als Aufheller kann im Prinzip jede Fläche dienen, die hell oder spiegelnd genug ist, um Licht zu reflektieren. Styroporplatten, Stoffbahnen, Spiegel, Aluminiumfolie und Papierstücke können als Aufheller gute Dienste leisten. Hier sind Ihrem handwerklichen Geschick und Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Basteln Sie Holzrahmen und bespannen Sie sie mit unterschiedlichen Stoffen auf beiden Seiten, bekleben Sie 2-mm-Holzplatten mit Alufolie und rückseitig mit weißem Papier oder stellen Sie große Spiegel auf. In Ihrem Studio können Sie experimentieren. Leider sind die wenigsten Eigenbauten dazu geeignet, mit auf Location zu gehen, da lange Wege, Wind und Wetter den Transport und das Aufstellen erschweren.

Diffusoren für weiches Licht

Um weiches Licht zu erzeugen, benötigen Sie Diffusoren, die das Licht streuen. In der freien Natur ist der größte Diffusor ein verhangener Himmel zur Mittagszeit. Weit gestreutes Licht erzeugt eine beinahe schattenlose Beleuchtung.

Windowlight

Oft wird in der Aktfotografie das „Windowlight“ verwendet. Wie der Name schon sagt, entspricht es in etwa dem Licht, das auf eine Person fällt, wenn sie an einem großen Fenster mit zugezogenen, weißen, lichtdurchlässigen Vorhängen steht. Professionell erzeugen kann man das Licht mit einem Blitzkopf mit Softbox in ausreichender Größe.



Ein professioneller Studioblitz mit aufgesetzter Softbox.

Alternative - selbst bauen

Bauen Sie sich Ihr Windowlight selbst. Als rechte und linke Halterung werden zwei Deckenmontagegestangen verwendet, und dazwischen wird eine große Plexiglasscheibe oder

ein großes weißes Tuch gespannt. Nachteil gegenüber gekauften Softboxen: Die Konstruktion lässt sich nicht leicht bewegen, und Stoff oder dickes Plexiglas schlucken viel Licht und mindern damit die Leistung Ihrer Lichtquelle.

Anbringen von Folien

Eine weitere Möglichkeit, Ihre Lichtquelle weicher zu machen, ist das direkte Anbringen spezieller Folien. Die sogenannte „Frostfolie“ wird in der Regel beim Film verwendet und ist nur schwer zu besorgen, hat aber den Vorteil, dass sie weitestgehend hitzebeständig ist und kein Feuer fängt. Sie sollte allerdings nicht in direkten Kontakt mit der Lichtquelle kommen, also beispielsweise die Röhre einer Halogenleuchte nicht berühren. Frostfolie bekommen Sie beim Filmgeräteverleih.

Hitzebeständige Farbfolien und Filter

Wenn Sie mit farbigem Licht experimentieren wollen, sollten Sie wegen der Rauch- und Feuergefahr nur hitzebeständige Spezialfolien verwenden. Diese werden in den Grundfarben Rot, Blau, Grün, Gelb, Violett und Lila geliefert und sind für PAR-64-Strahler-Gehäuse zugeschnitten.

LESEZEICHEN

<http://www.conrad.de>

Auf der Conrad-Website finden Sie eine umfangreiche Auswahl feuerfester Farbfolien.

Es gibt auch umfangreichere Angebote mit einer reichhaltigen Vielfalt an verschiedenfarbigen Filtern, die das Spektrum individueller und spezifischer Anwendungen nahezu vollständig abdecken. Das Angebot an Filtern bei der Firma Weichhart enthält Vollfarbtöne und Zwischenfarben sowie Konversions- und Korrekturfilter auch als Rollenware in 7,60 x 1,22 m.

LESEZEICHEN

<http://www.weichhart.de>

Hier finden Sie ein vielfältiges Angebot an Filtern. Es gibt z. B. Farbkappen für PAR-36-Lampen.

Hintergrundrollen für Ganzkörperaufnahmen

Professionelle Hintergrundrollen gibt es im Fachhandel und werden auf Bestellung ausgeliefert. Für Ganzkörperaufnahmen, vor allem von liegenden Models, sind die großen Hintergrundrollen in 272 cm Breite nötig. Sie bestehen aus festem Karton, sind in verschiedenen Farben und in einer Länge von 11 m lieferbar. Um diese Hintergrundrollen zu befestigen, gibt es spezielle Systeme, meistens vom Hersteller Manfrotto, die zur Befestigung an Klemmstangen (Autopole) oder an der Wand geeignet sind. Eingehängt werden die Rollen mithilfe eines Paares Einsteckachsen, wovon eine mit einem Abrollmechanismus mit Flachketten ausgestattet ist. Diese werden in passende Haken gehängt, die entweder mit Klammern („Super Clamb“) an den Klemmstangen oder direkt an der Wand befestigt werden. Das Klemmstangensystem hat den Vorteil, dass es bewegt werden kann.

Ein Produktfoto mit Verlaufshintergrund.

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	50 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/20
ISO	100



Unterschiedliche Stimmung

Die 11 m lange Hintergrundrolle reicht für einige Fotoshootings. Man sollte sie zu Anfang nicht ganz abrollen. Gerade weiße Rollen verschmutzen schnell, deshalb kann man nach einigen Fotoshootings ein Stück abschneiden und eine neue, saubere Bahn nachziehen. Sie können mehrere verschiedenfarbige Rollen übereinander befestigen und haben damit die Möglichkeit, rasch die Hintergrundfarbe zu ändern. Für den Anfang reichen in der Aktfotografie ein weißer und ein schwarzer Hintergrund. Unterschiedliche Stimmungen können Sie zusätzlich mit eingefärbtem Licht erzeugen.

Bezugsquellen

Hintergrundkartons sind auf Rollen in einer Breite von 135 cm oder 272 cm und einer Länge von 11 m erhältlich bzw. in einer Breite von 356 cm und einer Länge von 32 m. Die Kosten dafür liegen je nach Größe zwischen 40 und 220 Euro. Neben den Kartonrollen gibt es noch spezielle Verlaufshintergründe, die z. B. einen Farbverlauf von Blau zu Weiß zeigen und aus Kunststoff gefertigt sind. Sie sind in der Größe, wie man sie für Aktfotos bräuchte, nur schwer zu beschaffen und kaum bezahlbar. Sie finden eher Verwendung in der Produktfotografie und als Hintergründe für Porträts.

Auf dem Markt gibt es neben den Rollen noch Stoffhintergründe und Hintergründe mit Texturen. Hier können Sie jedoch auf günstigeres Material zurückgreifen, um Geld zu sparen und Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Stoff, Papier, Holz, Pappe, Styropor, Jalousien ...

Wer längere Zeit in einem eigenen Studio intensiv fotografiert, freut sich über einen Nebenraum, in dem er Requisiten und Material lagern kann. Mit jeder neuen Aufgabe

kann neues Material hinzukommen. Mühevoll gebaute Kulissen oder deren Teile wirft man ungern weg, sondern stellt sie im Fundus ab. Das ist eine sinnvolle Sammlung, wenn man in der Fotografie mit Hintergründen und Kulissen variieren will.

Tipps zur Materialbeschaffung

Papierbahnen bekommen Sie als Rollenreste in Druckereien meist umsonst. Sie sind nur ca. 120 cm breit und damit lange nicht so breit wie ein professioneller Hintergrundkarton. Für Fotos mit kleineren Bildausschnitten und zerknittertem Hintergrund oder zum Dekorieren und Bekleben ist dieses Papier bestens geeignet.

Für große Hintergrundbahnen können Stoffreste zusammengenäht werden, die man im Restemarkt von Stoffläden billig erwerben kann. Oder fragen Sie bei einem Schneider bzw. Textilbetrieb, ob es Reste gibt, die aus modischen Gründen nicht mehr verwendet werden.

Es bleibt eine Geschmacksfrage, ob Sie Ihre Hintergrund- und Dekorationsstoffe bügeln. Falls Sie das tun, sollten Sie es auf jeden Fall sehr korrekt machen. Leichter tun Sie sich, wenn alle Stoffe zerknittert sind, denn lieber ein gezielt wildes Bild, anstatt sichtbar unbeabsichtigte Falten im Stoff, was immer aussieht wie „gewollt und nicht gekonnt“.

Gemütliche Ecke am Set

Die Sofaecke erscheint auf den ersten Blick überflüssig, schließlich sind Sie zum Arbeiten im Studio und nicht, um Pausen zu machen. Nach den ersten Shootings werden Sie jedoch mehrere Gründe und Nutzungsmöglichkeiten für ein gemütliches Eck finden. Das fängt schon vor dem Shooting an. Um die Atmosphäre aufzulockern, ist es

Rechts: Eine Jalousie kann sowohl zur Lichtformung ...



AUFNAHMEDATEN	
Brennweite	54 mm
Belichtungszeit	1/80 s
Blende	f/5,6
ISO	800



Links: ... als auch als Requisite verwendet werden.

empfehlenswert, wenn sich Model und Fotograf vor der Arbeit beschnuppern können. Trinken Sie eine Tasse Kaffee zusammen, stellen Sie sich vor, erläutern Sie Ihre Ideen und Bildvorstellungen. Sie können dem Model einen Teil seiner – in dieser Situation natürlichen – Nervosität nehmen, indem Sie sich vorstellen und bereits gemachte Arbeiten zeigen. Das Model soll sich sicher sein können, dass Sie als Fotograf wirklich nur die Absicht haben, es zu fotografieren, und kein persönliches und sexuelles Interesse vorliegt. In dieser Vorbesprechung können Sie auch vertragliche Dinge wie den Modelvertrag und die Bezahlung regeln. Lassen Sie sich den Modelvertrag auf jeden Fall vor dem Shooting unterschreiben!

Nicht nur die Ecke für Begleitpersonen

Viele Models oder Privatpersonen, die sich fotografieren lassen wollen, bringen eine Begleitperson mit – manchmal nur zum interessierten Zuschauen, manchmal aus Sicherheitsgründen. Diese Begleitperson sollten Sie auf jeden Fall akzeptieren, um das Vertrauen des Models nicht zu verspielen. Diskussionen in Fotografenforen zeigen sehr unterschiedliche Einstellungen zum Thema Begleitperson. Gerade in der Aktfotografie macht es keinen guten Eindruck, wenn Sie eine Begleitperson ablehnen.

Manche Fotografen haben mit Begleitpersonen allerdings schon schlechte Erfahrungen gemacht. Das reicht von nervtötenden Zwischenrufen bis zu überflüssigen Eifersuchtszenen. Zeigen Sie in solchen Fällen Autorität und weisen Sie die Person in ihre Schranken oder setzen Sie Störenfriede nötigenfalls vor die Tür. Begleitpersonen sollten sich ruhig verhalten und die Arbeit nicht stören, es sei denn, sie werden aufgefordert, behilflich zu sein und den Fotoassistenten zu spielen. An-

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	55 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/11
ISO	100

sonsten gilt: Begleitpersonen ab in die Sofaecke mit Kaffee, Naschzeug und Lesestoff. Falls die Sofaecke ein ansprechendes Design hat, bietet sie sich eventuell als Kulisse für Fotos an. Geben Sie sich also etwas Mühe mit dem Einrichten des Studios, denn die gute Atmosphäre ist sehr wichtig!

Requisite für Fotos

Als Requisite für Aktfotos brauchen Sie allerlei Sitzgelegenheiten. Weniger interessant sind neue Möbel vom Discounter. Suchen Sie lieber auf dem Sperrmüll, auf Dachböden oder beim Trödler und auf Flohmärkten nach interessanten Utensilien für Ihre Bildideen. Diese lassen sich mit etwas Farbe oder einem übergeworfenen Tuch mehrmals beliebig umgestalten.

Schaffen Sie sich einen kleinen Fundus verschiedener Sitzmöbel an, die unterschiedliche Sitzhöhen haben, da Sie es in Ihrem Studio mit ungleich großen Menschen zu tun haben werden. Manchmal reicht schon eine einfache Holzkiste, manchmal muss es der hohe Edelstahlhocker sein. Der Gang über den Flohmarkt kann sehr inspirierend sein. Was war zuerst da? Das Huhn oder das Ei? Die Bildidee oder ein ungewöhnliches Möbelstück?

Originelle Accessoires

Eine kleine Sammlung origineller Accessoires kann nie schaden. Klassiker sind große Perlenketten, (Kunst-)Blumen, Federboas, Schleier, Perücken, Hüte, Gürtel und Highheels. Die Wäsche, die am Körper getragen wird, sollte aus verständlichen hygienischen Gründen das Model mitbringen. Was Sie in Ihrer Studiogarderobe hängen haben sollten, sind Kleidungsstücke, die über der Wäsche getragen werden. Das bekannteste Erotikklichee ist die sehr kurz abgeschnittene und ausgefranste Jeans-



Für Besprechungen und Begleitpersonen sind solche Sitzecken vorteilhaft.



AUFNAHMEDATEN

Brennweite	27 mm
Belichtungszeit	1/80 s
Blende	f/10
ISO	100

Mit wenigen Requisiten lassen sich gezielt Stimmungen erzeugen, die an ferne Zeiten erinnern.

hose. Auch an verschiedenen Hemden und Blusen, gern aus leichten, transparenten Stoffen, sollte es nicht mangeln.

Accessoires sind neben der Bildgestaltung ein nützliches Hilfsmittel, um einem unerfahrenen Model die ersten Posen vor der Kamera zu erleichtern. So kann es sich in Stoffen und Schleiern verstecken, die nervösen Hände an Blumen oder Schals festhalten oder sich stückchenweise aus einem übergeworfenen Mantel schälen. Schauen Sie bei der Suche nach Accessoires nicht nach modischen Trends, sondern überlegen Sie sich, wie das jeweilige Kleidungs- oder Schmuckstück auf einem Foto wirken könnte. Eine Kundin sagte einmal zu mir: „Deine Sachen in der Garderobe sind furchtbar hässlich, sehen aber auf den Fotos total klasse aus!“



Schmuck und anderen Krimskrams findet man auf dem Dachboden oder günstig auf dem Flohmarkt.

Professionelles Make-up

Diesen Arbeitsbereich sollten Sie jemandem überlassen, der es gelernt hat. Natürlich können Sie selbst Grundkenntnisse erwerben, um zumindest glänzende Hautpartien selbst abzupudern und damit auf eine Visagistin oder einen Make-up-Artist verzichten zu können. Aber schon bei den Materialkosten geht diese Rechnung nicht auf, denn gute Ware ist im Bereich Kosmetik wirklich teuer. So schaffen Sie sich teure Puder an, die Sie selten brauchen und verfallen, bevor sie aufgebraucht werden konnten.

Stylen der Frisur

Zur Arbeit der Visagistin gehört auch das Stylen von Frisuren. Dafür braucht man Glätteisen, Lockenwickler, Spangen und Klammern. Dazu kommt das Make-up, das bei jedem Typ Frau oder Mann anders ausfällt, weshalb eine große Palette an Produkten bereitgehalten werden muss. Die professionelle Visagistin ist nicht selten mit mehr als zwei Koffern unterwegs.

Make-up-Werkzeug

Werkzeug wie Pinsel und Tuschfedern müssen nach jedem Gebrauch gereinigt und teilweise sogar sterilisiert werden. Das gesamte Material an Farben, Pudern und Ölen muss fachgerecht gelagert werden. All diese Gründe sprechen dafür, sich für diesen Teil der Arbeit einen Partner oder eine Partnerin zu suchen. Das sind meistens ausgebildete Friseure oder Menschen aus anderen Kosmetikberufen, die sich nach einer Zusatzausbildung Visagistin oder Make-up-Artist nennen dürfen. Geschützte Begriffe gibt es nicht, und Qualitätsnachweise sind selten. Hier kommt es auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Eine Visagistin, die beim Shooting dabei ist und auf das Model achtet, Locken richtet und Stoffe zu-rechtzupft, ist Gold wert – und nicht selten ein Honorar von 30 bis 50 Euro pro Stunde. Übrigens: Die Haarschneideschere am Set ist tabu. Schneiden dürfen nur Friseure und Friseurinnen mit Meistertitel!



In die Ausrüstung einer Visagistin kann man beträchtliche Summen investieren.

Kleine nützliche Dinge

Eine kleine Sammlung verschiedener Werkzeuge kann nie schaden. Es gibt je nach Aufbauten immer etwas zu klammern, zu tackern, zu nageln, zu sägen, zu schneiden, zu kleben, zu schrauben oder zu klemmen. Wichtig sind vor allem gute Klebebänder und robuste Klammern oder Schraubzwingen, daneben ein kleiner universeller Werkzeugkasten mit Bits und Nüssen, dazu ein Hammer und ein paar Drahtstifte. Es empfiehlt sich, dafür ein eigenes Regalfach zu haben, das nicht allzu weit vom Aufnahmeort entfernt ist, damit man schnell reagieren kann, wenn es irgendwo klemmt oder wackelt.

Für das Wohlbefinden

Für das Wohlbefinden aller Beteiligten ist es wichtig, dass ein paar kühle Getränke bereitstehen oder man bei Besprechungen einen Kaffee oder Tee anbieten kann. Kleine Naschereien dürfen gern in einer Schüssel auf dem Tisch in der Sitzecke stehen. Studioräume sollten natürlich auch nicht zu kalt sein. Gar nicht einfach bei Räumen, von denen eine gewisse Deckenhöhe erwartet wird! Man kann heizen, soviel man will, im kalten deutschen Winter werden manche Räume nicht richtig warm. Stellen Sie Models und Kunden für solche Fälle Decken oder warme Filzpantoffeln zur Verfügung, sodass sie sich in Aufnahmepausen mit einer Tasse Tee in der Hand aufwärmen können. Besorgen Sie sich einen Gettoblaster oder eine kleine kompakte Stereoanlage. Musik ist ein sehr wichtiges Element, um während der Arbeit mit Menschen eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.



Bevor Ihnen das Model das Licht ausknipst, sorgen Sie lieber für eine angenehme Atmosphäre im Studio.



「 6 」

LICHT
SEHEN UND
VERSTEHEN

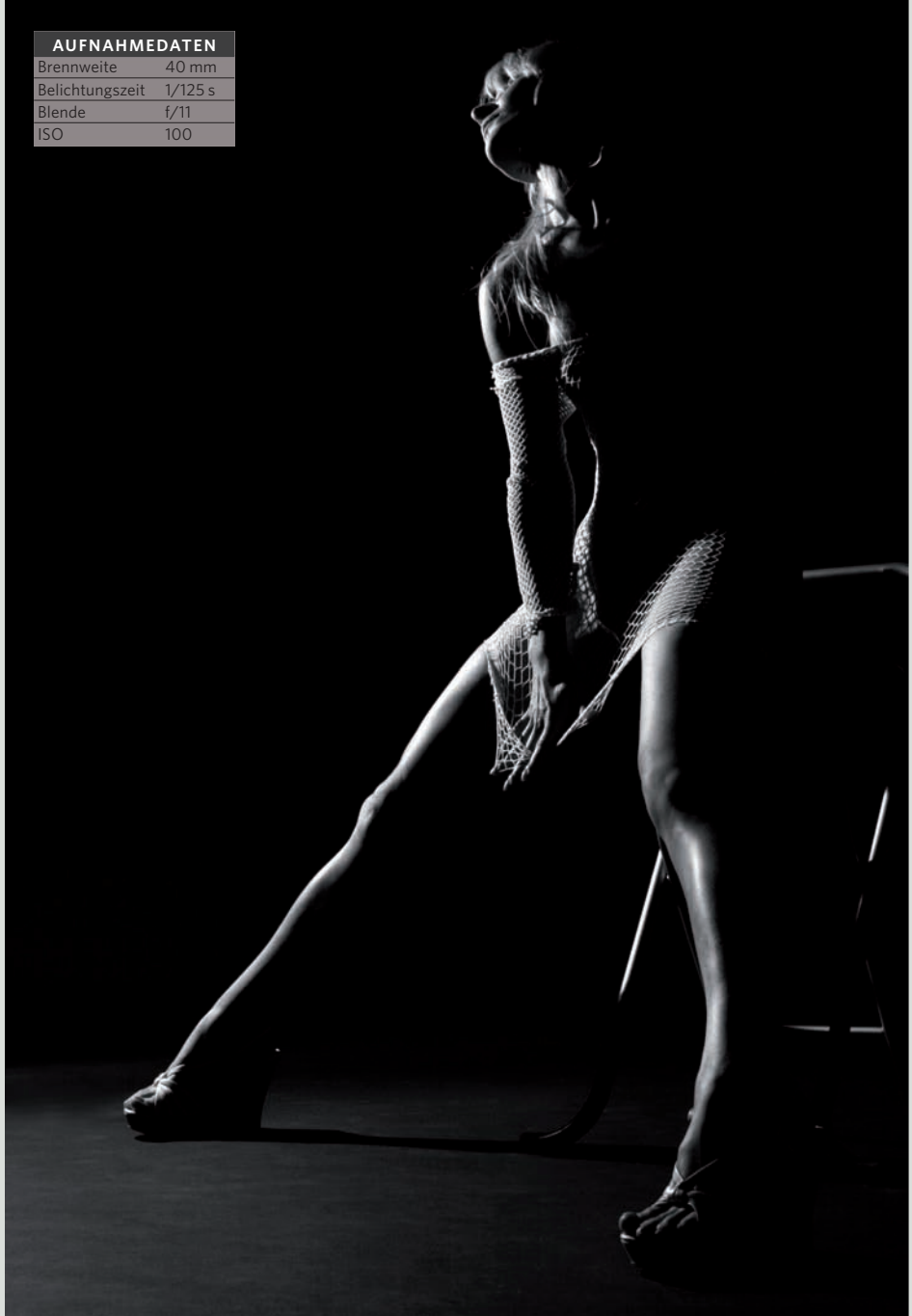
Licht sehen und verstehen

- 141 **Wichtige Lichtformen**
- 141 Lowkey-Aufnahmen
- 141 Highkey-Aufnahmen
- 142 Weiches Licht im Studio
- 143 Hartes Sonnenlicht
- 145 Gegenlicht-Effekte

- 146 **Lichtquelle und Farbtemperatur**
- 146 Tageslicht
- 147 Kunstlicht
- 148 Blitzlicht

- 148 **Kleine Farbexperimente**
- 151 Farbeffekte auf Schwarzweiß

AUFNAHMEDATEN	
Brennweite	40 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/11
ISO	100



Unterbelichtet oder Lowkey? Gezielte und sparsame Lichtführung lässt vieles im Dunkeln.

6

Licht sehen und verstehen

Als „Fotograf“ – ein Wort, das nichts anderes bedeutet als „Lichtzeichner“ – sollte man zuerst lernen, Licht zu sehen. Die nötige Kamera- und Lichttechnik kann man sich zum Werkzeug machen, Licht aber muss man verstehen lernen und sehen üben.

Wichtige Lichtformen

In der Aktfotografie wird eine Person selten voll ausgeleuchtet. Hier wird Licht ganz anders eingesetzt als im Porträtstudio oder beim Fotografieren mit Tageslicht.

Lowkey-Aufnahmen

Als Lowkey-Bilder bezeichnet man Aufnahmen, in denen dunkle Töne vorherrschen und teilweise große Bereiche des Bildes in völligem Schwarz verschwinden – direkt übersetzt eine „niedrige Aufschlüsselung“ der ausgeleuchteten und prägnant dargestellten Bereiche eines Bildes. Das ist gerade in der Aktfotografie ein beliebtes Gestaltungsmittel, weil es einerseits einen dramatischen Effekt erzeugen kann und andererseits die Möglichkeit bietet, dem Betrachter nicht gern gesehene Körperteile zu unterschlagen.

Man sollte allerdings eine gute Lowkey-Aufnahme nicht mit einer schlichten Unterbelichtung verwechseln, auch wenn sich mit Labortricks oder Bildbearbeitung aus unbeabsichtigten Unterbelichtungen passable Lowkey-Ergebnisse zaubern lassen. Der eigentliche Trick einer Lowkey-Aufnahme besteht im gezielt auf Konturen gerichteten Licht und einer korrekten Belichtung auf die hellsten Stellen. Die Blende wird möglichst weit geschlossen (= hohe Blendenzahl).

Highkey-Aufnahmen

Das Gegenteil der Lowkey-Fotografie. Sichtbare und hell ausgeleuchtete Bereiche sind im Bildverhältnis hoch aufgeschlüsselt. Dies sollte nicht mit einer Überbelichtung verwechselt werden, sondern ist die korrekte Belichtung der dunkelsten Stellen eines Objekts. Diese Technik eignet sich gut für (Akt-)Porträts, um markante Linien wie Augenbrauen, Augen und Mund zu betonen und den Rest in hellem, weißem Licht verschwimmen zu lassen.

Vor allem in der Schwarzweißfotografie ist Highkey gut dazu geeignet, unreine Haut durch weiße Flächen zu vertuschen. In der Farbfotografie lassen sich damit weiche, pastellfarbene Hauttöne erzielen. Allerdings neigen viele Digitalkameras bei farbigen Highkey-Fotos zu unschönen Farbverschiebungen. Hier ist ein manueller Weißabgleich nötig. Das Model wird großflächig und gleichmäßig beleuchtet. Die Blende wird möglichst weit geöffnet (= niedrige Blendenzahl), um auch Überstrahlungen gestalterisch nutzen zu können.

Überbelichtet oder doch nur ganz viel Weiß? Das zu beurteilen fällt auch dem Profi schwer. Die Lösung des Rätsels hat wie so oft in der Fotografie auch eine Menge mit persönlichem Geschmack zu tun.



AUFNAHMEDATEN	
Brennweite	50 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/9
ISO	100

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	50 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/9
ISO	100



Oben: Weiches Licht an einem regnerischen Sommertag machte dieses Foto möglich. Das dominante Grün wurde in Photoshop reduziert.

Rechts: Hartes, nicht abgefo-
tetes Licht lässt sich am besten
als Saumlith oder Zangen-
beleuchtung einsetzen.

Weiches Licht im Studio

Weiches Licht schmeichelt. In der Natur haben wir weiches Licht, wenn der Himmel leicht verhangen ist und die Sonne hinter Wolken liegt oder durch den Dunst verschleiert wird. Dieses Licht ist viel leichter zu handhaben als hartes, direktes Sonnenlicht. Vergessen Sie also das große Vorurteil, dass Sie für gelungene Outdoor-Fotos unbedingt einen strahlenden Sommertag benötigen.

Im Studio wird weiches Licht durch Diffusoren erzeugt, die vor die Lichtquelle gespannt oder gestellt werden. Bei professionellen Blitzausrüstungen geschieht dies in Form eines Blitzkopfaufsatzes, auch Softbox oder kurz Sobo genannt, der aus dem Gestänge, dunklem Stoff zum Schattieren der Umgebung und großen weißen Flächen aus Nessel-Molton besteht, durch die das Licht fluten kann. Bei einem kleineren Geldbeutel kann man auch improvisieren, indem man z. B. milchige Plexiglasscheiben mithilfe von Deckenmontagegestangen und Schraubzwingen aufstellt, um die Lichtquelle dahinter zu platzieren.



VORSICHT – FARB- VERSCHIEBUNGEN

Manche Wandfarben können durch chemische Aufheller zu Farbverschiebungen führen, und der Lichtverlust durch den „Umweg“ muss mit der weiter geöffneten Blende ausgeglichen werden.

Als loses Material zum Anbringen an der Lichtquelle gibt es die „Frostfolie“, die man als Meterware beim Filmgeräteverleih CAMCAR erhält. Diese Spezialfolie ist schwer zu bekommen, hat aber den Vorteil, hitzebeständig zu sein, solange sie die Lichtquelle nicht direkt berührt.

▣ LESEZEICHEN

<http://www.camcar.de>

CAMCAR – Rental-Haus für die technische Ausstattung von Film-/Video-produktionen.

Man kann auch einfach seine Lichtquelle gegen eine helle Wand richten und die indirekte Beleuchtung des weichen, gestreuten Lichts nutzen, das von der Wand auf das Model zurückgeworfen wird. Auf diese Weise kann man in geschlossenen Räumen auch mit dem Aufsteckblitz weiches Licht ohne Schlagschatten erzeugen.

Hartes Sonnenlicht

Hartes Sonnenlicht kann man fast als Feind der anspruchsvollen Aktfotografie bezeichnen. Steht die Sonne hoch, erzeugt sie bei Outdoor-Fotos lange Schatten auf dem Körper des Modells, die meist eine unvorteilhafte Wirkung haben. Gut nutzbar ist hartes Sonnenlicht für Lowkey-Fotos, wenn man die Umgebung so nutzen kann, dass der Lichteinfall gelenkt wird. Beispielsweise kann man das Model in einem dunklen Raum fotografieren, durch dessen Fenster das harte Licht zielgerichtet fällt.

Gerade bei Locations wie Ruinen oder leer stehenden Fabrikhallen lässt sich dieser Effekt gut nutzen. Im Studio wird das harte Kunst- oder Blitzlicht für Lowkey-Fotos genutzt oder um Konturen zu betonen, gern als „Haarlicht“ oder „Kranzlicht“. Mit zwei harten Lichtquellen lässt sich auch die „Zangenbeleuchtung“ erzeugen.



AUFNAHMEDATEN	
Brennweite	37 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/13
ISO	100



AUFNAHMEDATEN

Brennweite	34 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/18
ISO	100

Gegenlicht-Effekte

Meiner Meinung nach ist Gegenlicht eine stark vernachlässigte Möglichkeit sowohl in der Akt- als auch Porträtfotografie, um sehr ästhetische Effekte zu erzeugen. Bei Fotografen, die das Porträthandwerk klassisch erlernt haben (großes Hauptlicht vorn links, kleines Seitenlicht rechts, Haarlicht von links

hinten), ruft der Einsatz von Gegenlicht als Hauptlicht Reaktionen von leichter Empörung bis zu schweren allergischen Erscheinungen hervor. Schließlich wollen Porträtfotografen das Gesicht erkennen und nicht mithilfe von Licht und Schatten Verstecken spielen. Mangels Kreativität geht ihnen dabei leider einiges verloren.



AUFNAHMEDATEN

Brennweite	50 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/19
ISO	100

Rechts: Licht gestaltet, modelliert und erzeugt Stimmung – und kann unerwünschte Körperzonen durch Überstrahlung auslöschen.

Links: Raffiniertes Spiel der Schattierungen in Schwarzweiß mit nur einer Lichtquelle als Gegenlicht.

Dynamik und Bewegung

Nichts ist auf Dauer langweiliger als eine Reihe von Bildern, auf denen die Personen offensichtlich stillstehen oder in einer sitzenden Pose verharren. Bei einer Fotoreportage von einem Sportereignis oder Spielnachmittag im Kindergarten wird der Fotograf nicht mit diesem Problem zu kämpfen haben. Wie aber bringt man Spannung in arrangierte Fotos aus dem sterilen Fotostudio?

Lust und Sünde

Es liegt dem Thema Aktfotografie nahe, dass es hin und wieder auch um die Darstellung erotischer Lust und frivolen Treibens geht. Hier sind keine statischen Posen möglich, um Lust und Sünde darzustellen. Sie brauchen also ein Model, das es versteht, vor der Kamera in Bewegung zu bleiben.

Aufbau

Das Foto benötigt eine große Leuchtfläche, die an den Füßen des Models steht. Der Raum davor und darum herum wird mit weißen Tüchern dekoriert. Insgesamt ist der Platz dafür nicht größer als ein Einzelbett, also ca. 90 x 200 cm. Hinter der Leuchtfläche (Vorhang, Plexiglaswand, Papierbahn) steht ein 500-Ws-Blitzkopf mit voller Leistung. Ein weiterer Blitz steht links neben dem Aufbau, mit einer warmtonigen Farbfolie bespannt, um den Farbeffekt auf der Haut des Models zu erzeugen. Gegenüber der Leuchtwand stehen zwei Aufheller,

links ein farbneutraler, rechts ein Aufheller mit Goldfolie. Der Fotograf liegt am Boden, um aus einer möglichst niedrigen Position zu fotografieren.

Posing

Das Model liegt zunächst auf dem Rücken am Boden, die Füße am Ansatz der Leucht wand. Dann ist Action angesagt: Sie drückt den Rücken durch, macht eine Brücke, spielt mit den Händen, zieht den Slip vom Körper weg, der hier besonders schön durchleuchtet wird. Durch die kurze Brennweite und offene Blende ergeben sich ein Schärfefallauf und ein vergrößert gezeichneter Kopf, der die Mimik besonders betont. Die Pose kann Spaß, Lust und Sex darstellen, und trotzdem bleibt das Bild jugendfrei, weil keine Geschlechtsteile zu erkennen sind.

Gefahr

Man kann darüber streiten, ob die Farbgebung sinnvoll ist. In diesem Licht erscheinen die Zähne gelb – nicht gerade das Ideal üblicher Beautyfotografie. Die extreme Grimasse des Models wirft Falten um Auge und Nase und tiefe Furchen um den Mund herum. Darum kann man diskutieren, ob so ein Bild der Schönheit der Frau gerecht wird. Wer allerdings nicht alles so bierernst nimmt und auch über sich selbst lachen kann, ist mit so einem Foto gut bedient. Verstehen Sie Spaß?

*Links: Blitzlampen:
2 x 500 W. Aufnahme-
abstand ca. 0,5 m.*

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	37 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/10



Eingefrorene Lebenslust

Gerade ein Bild, das positive Gefühle ausdrücken soll, kommt selten ohne Dynamik und Bewegung aus. Lachende Gesichter, tanzende Menschen oder vor Freude hüpfende Kinder werden in der Bewegung eingefroren, oft auch mit Bewegungsunschärfen abgebildet, was dem Bild noch mehr Dynamik verleiht.

Aufbau

Boden und Hintergrund werden mit weißem Karton in der Breite 2,72 Meter ausgelegt. Als Unterlage für das sitzende Model dient ein Laken, ein weiteres Laken zieht sich das Model über die Beine. Damit wirkt das Bild wie im Bett aufgenommen. Eine Jalousie am rechten Bildrand, die durchleuchtet wird, verstärkt die Wirkung eines echten Raums und wirft dezente Streifen auf den Hintergrund. Es gibt eine Softbox von vorne, Konturlicht von zwei Seiten und das Licht auf den Hintergrund, das hell genug ist, um den Hintergrund fast ohne Schattenverlauf zu zeigen.

Posing

Das Model im Bild hält ein gefülltes Weinglas in der Hand. Damit niemand auf dumme Gedanken kommt: Dem Model wird kein Alkohol eingeflößt, im Glas befindet sich Apfelschorle. Um ein Model genau in einem Moment wie diesem zu erwischen, braucht es sicher einige Versuche. Sprechen Sie sich durch Zählen ab („3, 2, 1, klick“). Wie man beim Shooting die gute Laune erzeugt, die trotz anstrengender Posen ein Lächeln auf die Lippen des Models zaubert, ist nicht mit wenigen Worten zu erklären und erfordert viele gut gewählte Worte während der Arbeit.

Dass die Haare kein verwischter Haufen wirrer Streifen sind, ist der kurzen Abbrennzeit der Blitze zu verdanken. Normalerweise würde die Belichtungszeit von 1/125 s nicht ausreichen, um fliegende Haare einzufrieren. Abbrennzeiten eines Blitzgerätes zwischen 1/1600 und 1/1800 s halten das Bild fast ohne Verwacklungen fest, wenn ansonsten keine anderen Lichtquellen (Einstelllicht abschalten!) das Bild erhellen.

Gefahr

Solche Bewegungsstudien wirken oft verbissen und ernst, weil es für das Model schwer ist, sich auf die Pose zu konzentrieren und gleichzeitig die Gesichtszüge locker zu lassen.

Lichtmalerei

Kommen wir einmal weg von der kühlen Beleuchtung des üblichen Studioblitzgewitters. Es ist Zeit für Experimente, schließlich kostet die Digitalfotografie kein Filmmaterial mehr, da darf man auch ohne Angst vor teuren Fehlschüssen experimentieren. Leistungsfähige, batteriebetriebene LED-Leuchten machen es möglich, dem Model Licht in die Hand zu geben, ohne dass störende Kabel ins Bild hängen. In diesem Fall wurden grüne Leuchtstäbe mit eingesetzten blauen Leuchtdioden benutzt.

Aufbau

Der Aufbau gestaltet sich einfach. Das Model steht auf einem schwarzen Hintergrundkarton. Wer keinen hat, kann sich auch mit Tüchern behelfen. Da das Bild nicht besonders hell wird, kann man Ungenauigkeiten nicht erkennen, wenn das Model genug Abstand zum Hintergrund einhält.

*Links: Blitzlampen:
1 x 1.000 W, 2 x 500 W
und 1 x 700 W.
Aufnahmeabstand
ca. 4 m.*

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	45 mm
Belichtungszeit	20 s
Blende	f/9



Keine Blitzlampen. Aufnahmeabstand ca. 4 m.

Es ist kein weiteres Licht im Raum, absolute Dunkelheit ist bei den folgenden langen Belichtungszeiten Pflicht. Die Kamera muss auf einem Stativ stehen. Um Verwacklungen zu vermeiden, sollte mit Selbst- oder Fernauslöser gezündet werden.

Das Model hält in jeder Hand einen Leuchtstab und darf ab Öffnen der Blende die Arme bewegen, soll dabei aber mit dem Körper möglichst still stehen. Die Belichtungszeit beträgt in diesem Fall 20 Sekunden!

Posing

Hier eignen sich nur Posen, die irgendetwas abbilden, das ruhig verharren kann. An der Unschärfe des Gesichts kann man erkennen, dass der Kopf innerhalb der Belichtungszeit bewegt wurde, aber immerhin hat es das Model geschafft, lange genug ruhig zu stehen, sodass das weiße Netzkleid und die Beine gut zu erkennen sind.

Probieren Sie ruhig Verschiedenes aus. Sitzende Posen, liegendes Model, teilweise Bewegungen. Wer Helfer hat, kann auch sie dazu einsetzen, das Licht zu bewegen, während das Model still bleibt. Man kann auch selbst das Licht bedienen, wenn die Kamera mit Selbstauslöser auf dem Stativ startet.

Gefahr

Man kann natürlich nie genau steuern, wie viel Licht das Model abbekommt. Die Gefahr der Frustration besteht, wenn man viele langwierige Versuche mit ewigen Belichtungszeiten unternommen hat, die Geduld erfordern. Aber es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und Kunst fordert ihren Tribut in Form von Zeit, Schweiß und Mühen.

Das unbeobachtete Model

Für mehr Natürlichkeit im Bild ist es oft sinnvoll, scheinbar unbeobachtete Situationen einzufangen. Mit Geschick und ein wenig Glück gelingt es Ihnen, das Model tatsächlich in einem Moment abzulichten, in dem es sich – fast als fühlte es sich unbeobachtet – mit sich selbst beschäftigt. Sie müssen sich dazu nicht hinter einem Schlüsselloch verstecken, auch wenn dieser Blick besonders reizvoll ist. Drücken Sie einfach einmal mehr ab, nachdem oder bevor eine Pose eingenommen wurde.

Mit List und Tücke

Lassen Sie das Model die Schuhe wechseln, ohne dass es den Studioaufbau verlässt. Weisen Sie das Model auf eine vermeintliche Laufmasche hin. Raten Sie ihm, einen Fussel am Fuß zu entfernen („Schau mal, da klebt etwas an Deiner Ferse!“). Wenn es auf Ihre Finte reagiert, drücken Sie rechtzeitig ab. Die Gelegenheit, eine so natürlich wirkende Pose einzufangen, bekommen Sie so schnell nicht wieder.

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	55 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/13



*Geübte Pose oder
Schnappschuss im
Studio?*

AUFNAHMEDATEN

Brennweite	60 mm
Belichtungszeit	1/125 s
Blende	f/18



Posing

Das Model sitzt auf einem weißen Hocker, der Hintergrund ist weiß gehalten, ein weißer Schemel steht für die Füße bereit und das Model trägt einen weißen Pelzschal – natürlich keinen echten Pelz. Es ist viel Licht notwendig, um alles so ausgewogen weiß abzulichten: 1500 Ws auf den Hintergrund, 500 Ws große Softbox rechts, 500 Ws kleine Softbox links, 250 Ws Konturlicht mit Wabe, zweimal 500 Ws von schräg hinten auf den Boden, jeweils rechts und links hinten.

Der Schemel für den Fuß dient der Dynamik, damit nicht beide Füße auf einer Höhe stehen. Er steht weit genug rechts, um den linken Fuß am Boden nicht zu verdecken, denn nichts würde bei dieser Aufnahme mehr stören als ein unbeabsichtigt abgeschnittener Körperteil. Das Model wurde bewusst angewiesen, sich „mit sich selbst“ zu beschäftigen und dabei nicht in die Kamera zu schauen, sondern den Blick dorthin zu wenden, wo die Hand sich hinbewegt.

Für viele Fotos ist es wichtig, eine Bewegung zu machen, die durch eine kurze Belichtungszeit der Kamera oder durch das Blitzen „eingefroren“ wird. Sagen Sie dem Model, es möge sich langsam im Licht drehen und bewegen. Beobachten Sie dabei Licht und Schatten sehr genau. Wenn Ihnen eine Einstellung gefällt, drücken Sie ab! War das Model zu schnell, weisen Sie es an, sich wieder in diese Position zurückzubewegen.

Gefahr

Ihre Ideen können Sie in jeder Form von Lichtaufbau umsetzen, egal ob High- oder Lowkey. Mit einem professionellen Model

können Sie Bewegungen auch bewusst herbeiführen. Hier kann das Model seine schauspielerischen Fähigkeiten beweisen. Mit dieser Methode können Sie die Geduld eines unerfahrenen Models jedoch leicht überstrapazieren. Wenn eine Pose nach mehreren Versuchen nicht gelingt, beißen Sie sich lieber nicht daran fest. Lassen Sie locker, vielleicht ergibt sich später eine Gelegenheit, einen weiteren Versuch zu starten.

Detailaufnahmen und Bodyparts

Ein vielseitiges Thema der Aktfotografie! Detailaufnahmen des menschlichen Körpers können sehr ästhetisch bis rätselhaft sein. Das reicht von der Abbildung primärer Geschlechtsteile (auf die wir hier im Buch aus moralischen und gesetzlichen Gründen verzichten) bis zu mit Körperschmuck oder Accessoires geschmückten Fotos.

Nur ein Augenblick ...

Auf den nächsten Seiten werden nur einige Fotos mit kurzer Besprechung gezeigt. Auf ausführliche Beschreibungen wie bei den vorangegangenen Fotos kann verzichtet werden, weil sich viele Detailaufnahmen aus einem Moment ergeben, in dem man etwas während des Fotoshootings entdeckt: ein schönes Schattenspiel, ein Detail wie die Gänsehaut auf der Brust des Models oder das Glitzern eines Schmuckstücks im Licht. Bis auf wenige bis ins Kleinste arrangierte Detailfotos sind die meisten Bilder aus der Beobachtung heraus entstanden. Manchmal war das Motiv wirklich nur für einen Augenblick vorhanden.

Links: Das Model beschäftigt sich mit sich selbst und fühlt sich dabei scheinbar unbeobachtet. Blitzlampen: 4 x 500 Ws, 1 x 500 W und 1 x 250 Ws. Aufnahmeabstand ca. 3,5 m.

Profibuch

Aktfotografie



Nirgends in der Fotografie ist der Unterschied zwischen Anspruch und Realität so groß wie in der Aktfotografie. Und der Einstieg ist nicht leicht, denn beim Shooting steht die Arbeit mit dem Model im Vordergrund – für richtige Lichtsetzung, optimale Kameraeinstellungen und passende Accessoires bleibt nicht viel Zeit. Dieses Buch beantwortet anhand vieler Beispiele alle Fragen auf dem Weg zu beeindruckenden Aktfotos und räumt mit vielen Gerüchten und Klischees rund um die Aktfotografie gründlich auf.

Bevor Sie sich an die Arbeit machen, führt Sie Stefan Weis, seines Zeichens professioneller Aktfotograf, in eines der schwierigsten Kapitel der Aktfotografie ein: die Herausforderung Mensch. Das gute Zusammenspiel von Fotograf und Model ist elementar für gelungene Aktfotos. Bei der Aktfotografie geht es um Emotion, um Licht, um die optimale Pose und nicht um Kameratechnik. Daher setzt dieses Buch voraus, dass Sie die Grundfunktionen Ihrer Kamera beherrschen.

Für gelungene Aktfotos brauchen Sie optimales und flexibles Licht. Dabei brauchen Sie aber keine Unsummen in eine professionelle Studioanlage zu investieren. Stefan Weis zeigt, worauf es wirklich ankommt und welche Ausstattung Sie dafür wirklich brauchen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, mit welcher Anlage Sie arbeiten. Wichtig ist vielmehr, dass Sie das Licht richtig sehen und verstehen.

In der Aktfotografie wird Licht ganz anders eingesetzt als im Porträtstudio oder beim Fotografieren mit Tageslicht. Daher stellt Stefan Weis neun klassische Aufstellungen für Blitzlampen im Studio vor – der optimale Ausgangspunkt für die praktische Umsetzung und Weiterentwicklung Ihrer ganz individuellen Vorstellungen.

Aus dem Inhalt

- Aktfotografie: Formen, Menschen und Gerüchte
- Tipps zur optimalen Vorbereitung für Model und Fotograf
- Vertragliche Fragen und wichtige Selbstverständlichkeiten am Set
- Warm-up: sitzende und stehende Posen für den Einstieg
- Das braucht die Kamera für den Einsatz im Studio
- Regulierung der Schärfentiefe: Details scharf, Rest unscharf
- Was Sie für Ihr eigenes Fotostudio wirklich brauchen
- Lichtquellen, Aufheller, Diffusoren, Farbfolien, Hintergrundrollen und Filter
- Fotografieren mit Studioblitz: Blitzanlagen mit Generator, Kompaktblitzgeräte
- Demonstration klassischer Aufstellungen von Blitzlampen im Studio
- Aufstellung der Blitzgeräte: Strip-Light, Konturlicht, Oberlicht mit Wabe
- Softbox für Porträts, High-Key-Variationen, Königsdisziplin Gegenlicht
- Licht sehen und verstehen: Lichtformen, Lichtquellen, Farbexperimente
- Bildgestaltung, Bildaufbau, Perspektive und Raumaufteilung
- Professionelle Posen, Aufbau der Szene und faszinierende Lichtwirkungen
- Bodyparts: Lippenglanz, Gänsehaut, Edeltorso und Fetisch

Über den Autor

Stefan Weis, 1966 im Spessart geboren, arbeitet seit 1994 als Profifotograf. Nach Arbeiten für die Zeitschrift PRINZ eröffnete er ein Fotostudio im Schwarzwald und sammelte dort erste Erfahrungen in der Aktfotografie. 1998 kehrte er in seine Heimat zurück, arbeitete als Webdesigner und Fotograf in Aschaffenburg und baute sein eigenes Studio in Eschau auf, wo er heute mit seiner Familie lebt und arbeitet. Mittlerweile reisen Kunden aus ganz Deutschland für eine Aktfotosession in den Spessart. Die Erfahrungen im Umgang mit Menschen vor der Kamera gibt er in Workshops und Schulungen an interessierte Hobbyisten weiter. Neben der kommerziellen Aktfotografie arbeitet er in den Bereichen Werbung, sowie Architektur- und People-Fotografie für gewerbliche Kunden. Seine Arbeiten werden ausgestellt und häufig in der Presse veröffentlicht. Seine Homepage finden Sie unter www.sw-akt.de.



39,95 EUR [D]

ISBN 978-3-645-60077-4

Besuchen Sie unsere Website · www.pixxsel.de